

Chimära: Forbidden Thief~

Ein ungeschliffenes Juwel...

Von ShiroiKaze

Kapitel 7: regenbogenfarbiger Opal~

Kapitel 7 ... regenbogenfarbiger Opal~

~~~~~

*Komm Schicksal, dreh deinen Lauf komplett um...*

„Celena!“

Alle Anwesenden im Thronsaal sahen zu der Magierin, die gerade in den Thronsaal auf ihrem Stab sitzend angefliegen kam. Die junge Kapitänin hob ebenfalls den Kopf und sah zu ihrer Freundin, die nicht gerade sehr gesund aussah. Ihr Gesichtsausdruck war bleich und ihre leuchtenden, saphirblauen Augen waren vor Schock geweitet. Die junge Frau sah gerade so aus als hätte sie einen Geist gesehen. Durch ihre gehetzten Gefühle und Gedanken verlor sie ihre Kontrolle über die Gravitationsmagie und Aleyna stoppte in der Luft bis sie lautkreisend schließlich Richtung Boden fiel. Doch eine unsanfte Begegnung mit dem Boden wurde ihr erspart, denn Dyamonde hatte sie sicher auf seinen Armen aufgefangen. Die junge Magierin war zwar eine mächtige und talentierte Hexe aber was Gravitationsmagie oder der Landung auf ihrem Stab betraf, scheiterte sie immer wieder.

„Na, hoppla! Hat mir der Himmel gerade eine zickige Hexe geschenkt?“

Dyamonde grinste die junge Frau in seinen Armen nur neckisch an. Das war zwar eher die Aufgabe des rothaarigen Fanalis, aber ab und zu legte sich auch der Ex-Auftragskiller gerne mit der jungen Magierin an. Aleyna ließ sich immer wieder so leicht aufziehen und bei den ganzen Anwesenden die mehr als verwirrt waren, hatte es sich der Ex-Auftragskiller nicht verkneifen können die junge Magierin aufzuziehen, aber schon bald musste er dafür büßen. Für diesen Spruch bekam der junge Silberhaarige allerdings einen Schlag mit dem Zauberstab auf seinen Kopf.

„Aua! Du elende Hexe! Das tat weh!“

„Celena, ich befürchte das hier etwas viel Größeres und Gefährliches am Laufen ist!“

„Nun beruhige dich doch, Aleyna und hol erstmals tief Luft. Was genau hast du in der Menschenmenge gesehen?“

Celena legte ihre Hände auf die Schulter ihrer Freundin und sah sie ernst an. Es waren nur Befürchtungen, Befürchtungen die genug Beweise lieferten das es wahr war, doch eine kleine Hoffnung wollte nicht aufgeben ihnen einzureden das es doch nur harmlose Befürchtungen waren, die nicht wahr werden wurden. Das schlechte Gefühl das etwas Böses und Gefährliches auf sie zukommen würde war grösser als die kleine Hoffnung und schon bald würde das Schicksal zuschlagen.

„Wie sah dieser Fremde noch gleich aus? Dieser Mann denn du gestern bei der Abenddämmerung bei der Nebelbande gesehen hast, Dyamonde?“

Aleyna wandte sich wieder dem Ex-Auftragskiller, der die junge Hexe nur mit einer fragenden, gehobenen Augenbraue fragend ansah...

„Er hatte eine komische, schwarze Maske auf und auch sein Gesicht war halbbedeckt gewesen. Er hatte in der Hand einen Stab. An dem einen Ende des Stabes hatte es ein Symbol das haargenau seiner Maske glich. Ich vermute wegen des Stabes das er ein Magier war, aber sicher bin ich mir nicht.“

Aleyna nickte nur. Also doch! Die Vermutung die Dyamonde stellte erwies sich gerade als wahr. Auch wenn die Anwesenden im Thronsaal nicht sahen was dort draußen geschah, so hatte es die junge Frau gesehen und ließ sie das schlimmste vermuten. Bis jetzt hatten sich die Piraten nur auf Befürchtungen und Vermutungen eingelassen, was sie eigentlich nie taten. Das dieser geheimnisvolle und gefährliche Magier gestern Abend bei der Nebelbande aufgetaucht war, wo sich ausgerechnet Kassim und Alibaba gestritten haben, ließ sie alles Böses erahnen. Aleyna wollte gerade berichten was sie gesehen hatte, doch da mischte sich der dritte Prinz auch sofort ein, der mit halben Ohr der jungen Magierin zugehört hatte und auch er hatte seine Augen geweitet.

„Das war doch?!“

Alibaba hatte seine hellbraunen Augen geweitet. Selbst ihm kam die Beschreibung des mysteriösen Mannes bekannt vor. Denn war er gestern Abend bei Kassim begegnet. Doch der dritte Prinz von Balbadd wandte sofort seine Augen wieder der Menschenmenge zu, wo sein Kindheitsfreund, sein selbst erklärter Adoptivbruder mit seinen Gefolgsleuten auftauchte. Die beiden jungen Männer sahen sich gebahnt in die Augen und nun wartete Alibaba nur auf die Antwort von Kassim.

„Er ist da! Kassim!“

Die Piraten hatten sich wie alle andern nun ebenfalls auf den Balkon begeben. Celena blickte aus scharfen schwarzen Augen zu dem Neuankömmling runter. Irgendetwas war da doch faul, denn ihr Gefühl bestärkte sich. Aleyna weitete ihre Augen als sie um den Jungen und seine Gefolgsleute das schwarze Rukh ausmachen konnten. Diese waren nicht so zahlreich, dass ein normaler Mensch sie mit bloßem Auge sehen konnte. Wenn das schwarze Rukh irgendwo auftauchte war es niemals gut.

Zahir welcher sich schon seit längerer Zeit gefragt hatte, was im Palast so abging, stand nun auf und zerdrückte seine Zigarette mit dem Fuß auf den Boden aus. Der Fanalispirat blickte nun zum Balkon hoch. All seine Freunde hatten sich aufs

schlimmste gefasst gemacht und ihre Aufmerksamkeit hatte sich verdoppelt. Zahir war schon immer ein guter Körperspracheleser gewesen, weshalb er das alles an der Körperhaltung seiner Freunde sehen konnte. Er behielt weiter hin das Haupttor mit welchen man zum Vorhof gelang, gut im Auge.

Das war für Zahir Zeichen genug das er sich nun ebenfalls bereit machen musste, was er auch tat und mit einem vergnügten Grinsen seine Fingerknöchel knacksen ließ...

„Wie ich höre ist Balbadd eine Republik geworden und das Land das bisher dem König gehört hat soll jetzt zu gleichen Teil unter uns Bürgern aufgeteilt werden. Aber das ist nichts als bloße Augenwischerei! Was gibt es denn da zu verteilen?! Dieses Land gehört doch so wie so schon uns, denn wir Bürger haben viel Blut und Schweiß vergossen um es aufzubauen und wer hat es mit seiner Politik in den Ruin getrieben und es uns, das Volk, schmerzlich ausbeuten lassen?! Ihr erinnert euch doch bestimmt noch an die Zeiten als uns die hohen Steuern alles genommen haben was wir hatten und an euren Eltern und Geschwister die vor Hunger gestorben sind! Die Toten werden nicht wieder lebendig! Sind mit dem Ende der Monarchie etwa auch die Sünden des Königshauses getilgt? Natürlich sind sie das nicht! Die Mitglieder des Königshauses bleiben unsere Feinde und deshalb müssen sie zur Strecke gebracht werden!“

*Er hat recht...*

*Es stimmt...*

*Das wir jetzt eine Republik geworden sind bringt meine Tochter auch nicht wieder zurück...*

*Und meine Schwester auch nicht...*

*Trotzdem zu behaupten wir wären alle gleich ist töricht...*

*Das ist töricht...*

*Töricht...*

„Kommt! Der Moment uns zu erheben ist gekommen! Tötet die königliche Familie, den Adel und die Militärs! Alle die dieses Land ausgelaugt haben!“

Celena bis sich auf die Unterlippe und stellte sich auf den Rand des Balkons. Da konnte die junge Frau wirklich nicht mehr anhören, was dieser Slumjunge hier gerade erzählte, obwohl es der Wahrheit entsprach. Mit der einen Hand hielt sich die junge Kapitänin noch an der Säule fest. Sie nahm tief Luft und öffnete den Mund.

„Jetzt reicht es mir aber mit dir, Kassim! Hör mir mal gut zu, Junge! Es mag sein das es nichts an den Toten ändert, wenn Balbadd die Monarchie abschafft und zu einer Republik wird. Die Toten werden dadurch nicht wieder lebendig, das hast du selbst gesagt, aber soll ich dir mal was in deinen Dickschädel rein hauen, Kassim?! Es ändert auch nichts an den Toten wenn du die königliche Familie tötest, Herr Gott noch mal! Die Toten sind tot, leben nicht mehr und du musst dich langsam damit abfinden!“

Es waren harte Worte, das musste die junge Kapitänin zugeben und wahrscheinlich auch die beste Wortwahl in dieser Situation, weswegen sie von ihren Freunden geschockt angeblickt wurde, aber Celena wusste wie sie das gleich wieder regeln konnte, denn mit ihrer Standpauke war sie noch lange nicht fertig.

„Hast du schon mal von dem Spruch gehört, das wenn jemand Rache ausüben will der solle am besten gleich zwei Gräber graben?! Die Rache an die königliche Familie bringt euch gar nichts, höchstens mehr Leid und Trauer und ins Grab. Eure Trauer kann ich aber sehr gut nachvollziehen, denn ich weiß ganz genau wie ich reagieren würde wenn meiner Crew etwas passierte. Aber was ihr hier tut ist unverzeihlich! Alibaba Saluja, der dritte Prinz von Balbadd war und bleibt der einzige der euch Bürgern helfen wollte, sich immer wieder für das balbaddische Volk eingesetzt hatte. Ich kenne ihn zwar nicht, aber ich habe ihn soweit kennen gelernt um zu sagen, dass er ein echter Dickkopf ist, der für andere einsetzt was er für richtig hält.“

Doch ihre Worte nützen nichts so wahr sie auch sein mögen, denn die Bürger reagierten nicht auf die Worte der jungen Kapitänin und Aleya sah auch den Grund. Diese Frau die mit Kassim hier aufgetaucht war dort hinter der Menschenmasse erschuf mit ihrer Waffe einen komischen, roten Nebel. Diesem roten Nebel war sie schon einmal hier in Balbadd begegnet. Bestimmt war es der rote Nebel der Illusionen, welches die Bürger dazu anstifteten Kassim recht zu geben und die Entscheidung von Alibaba Saluja nicht hinzunehmen. Ebenso die Worte der jungen Piratenkapitänin zu ignorieren.

Das war wirklich nicht gut, denn wenn die Menschen so anfangen zu denken, würde die Situation ziemlich schnell eskalieren. Der begeisterte Kampfaufschrei der Bürger vor dem Palast war auch nicht gerade was Gutes. Aber das erschreckende kam erst noch. Nun konnten es alle sehen. Das schwarze Rukh von Kassim, seinen Gefolgsleuten und sogar der Bürger formten sich zu einem riesigen, schwarzen Vogel. Alle Augen der Anwesenden waren vor Schock geweitet. Es wurde auch nicht besser als das lichte Rukh vor der Dunkelheit verschlungen worden war. Es gab hier mehr schwarze Schicksale als das lichte Schicksal.

Die benebelten Bürger von einer falschen Illusion angetrieben rannten auf das Haupttor des Palastes zu. Zahir wusste um seine Aufgabe diese Bürger aufzuhalten ohne sie zu töten oder gar schwer zu verletzen. Allerdings mussten sie damit rechnen mit mindesten einen gebrochenen Knochen davon zukommen, den wütende Menschen waren wie Monster und ihre Ausdauer war unermesslich. Dass sie hypnotisiert waren, machte es in der Situation auch nicht gerade viel besser.

*Der Lauf des Schicksals fängt an sich umzukehren...*

*Dafür hat es sich gelohnt ihnen Djinnhausgefäße gegeben zu haben...*

*Ich lasse nicht zu das der heilige Herrscher tut was er will!*

*Die Dunkelheit beginnt gerade erst die Welt zu verschlingen...*

Celena stieg von dem Gelänge des Balkons runter und da schwang sich gerade das kleine Fanalismädchen hoch und was sie zu sagen hatte, schockte alle Anwesenden auf diesem Balkon...

„Wie furchtbar! Auch außerhalb des Palastes entbrennt gerade ein grausamer Kampf!“

„Verdammt! Was geht hier eigentlich vor?!“

Ja, das war die Frage die in den Köpfen aller Anwesenden herrschte. Auf dem Hof des Palastes entbrannte gerade ein grausamer Krieg. Das Militär gegen einfache Bürger aus dem balbaddischen Volk. Das sah nun wirklich nicht gut aus und es machte die ganze Situation auch nicht einfach, als alle auf den Vizekönig einredeten und er sich schließlich dem dritten Prinz von Balbadd wandte. Ihn fragte welche Entscheidung nun die richtige war.

„Die Hälfte der Armee geht zum Haupttor und stoppt dort das Eindringen der Aufständischen! Der Rest soll diejenigen unterwerfen die bereits eingedrungen sind. Die Verletzten und meine Brüder sollen sich in der Haupthalle in Sicherheit bringen! Um Kassim werde ich mich kümmern!“

„Ich hätte da eine bessere Idee!“

Kaum hatte Alibaba seinen Befehl ausgesprochen, schwang sich auf einmal Zahir auf das Gelände des Balkons hoch und blieb auf dem Gelände stehen...

„Was tust du hier, Zahir?! Du solltest doch unten der Armee behilflich sein und die Aufständischen daran hindern in den Palast zu kommen!“

„Tut mir leid, Celena, aber ich werde diesem Befehl wohl nicht mehr folgen.“

Als der Fanalis seine Hand erhob und sie auf seine Augenklappe legte, welches sein linkes, fehlendes Auge bedeckte, weiteten sich die Augen der jungen Frau. Zahir wollte es doch nicht benutzen oder?! Hatte dieser Kerl etwa wieder vergessen was beim letzten Mal passiert war? Celena wollte den Fanalis noch aufhalten, doch es war schon zu spät und Zahir nahm die Augenklappe runter. Als er das Auge öffnete war nicht ein lehrstehendes Loch zu sehen, was eigentlich ein fehlendes Auge hinterließ. Ganz im Gegenteil. Zahir besaß ein Auge. Das Auge war goldbraun und die schwarze Pupille hatte sich zu einem Schlitz verengt. Sein richtiges Auge war es schon mal nicht, das stand fest!

„Zahir!“

„Linkes Auge der Chimära, lass sie alle einschlafen!“

Plötzlich wurde es immer ruhiger und ruhiger auf dem Vorhof des Palastes. Die Bürger und die Soldaten ließen voneinander ab, stolperten mit halbgeschlossenen Augen zurück und kippten plötzlich einfach zu Boden. Allerdings waren sie nicht tot, sondern schliefen nur, was das ruhige senken und heben ihrer Brustkörbe deutlich zeigte. Zahir zog sich wieder seine Augenklappe an, eher er erschöpft vom Gelände fiel. Der Fanalis wurde allerdings von Kyle und Malik aufgefangen damit dieser keine unsanfte Begegnung mit dem Boden machen musste. Zahir grinste nur und war wirklich stolz auf sich das es gelungen war, eher er sich den anderen Soldaten die hier herumstanden zuwandte.

„Mund zu, sonst kommen Fliegen rein! Anstatt hier dumm rum zu stehen, könntet ihr die schlafenden Soldaten und Bürger in den Palast in Sicherheit bringen. Die werden nämlich noch ein paar Stunden schlafen.“

Die Anwesenden wussten nun wirklich nicht was da genau vorgefallen war. Wie hatte der Fanalis das bloß gemacht? Sie hypnotisiert? Aber wie? Menschen schliefen doch

nicht einfach so bei einem Blick von einem Auge. Die Menschen hatten ihn doch noch nicht einmal angeblickt. Obwohl die Chimära-Bande berühmt war für ihre Taten so ragten sich um die Crew immer noch Geheimnisse, die sie wohl nicht wollen, dass sie an die Öffentlichkeit gelangen.

„Du Schwachkopf! Du hast gerade beinahe dein komplettes Magoi verschwendet und du hast ohne hin nicht viel davon! Willst du sterben oder was?!“

„Was denn? Wir sind doch hier um zu helfen und dieser Weg fand ich noch der einfachste! So gibt es wenigstens keine Toten mehr, denn von denen wird es noch genug geben.“

Celena war wütend auf den Fanalispiraten, aber diese kam nur vor der Sorge die sie um ihn hatte! Die junge Kapitänin konnte es nicht sehen wenn einer ihrer Freunde leichtsinnig handelten wenn es um ihr Leben ging. Juwelen Lucy war Kapitänin der Chimärapiraten, weil sie die erste in der Bande gewesen war und auch weil sie sich für die andern verantwortlich fühlte. Ihre Freunde waren ihr größter Schatz und sie wusste nicht wie sie reagieren würde, wenn sie auch nur einen von ihnen verlor. Außerdem sah Celena sich sowieso schuldig darin Zahir dieses Auge überhaupt gegeben zu haben. Sie war so egoistisch, dass sie Zahir unbedingt am Leben halten wollte, dabei hatte sie ihn gar nicht gut gekannt.

„Zahir, du-!“

„Beruhige dich, Celena!“

Kyle hatte seine Hand auf die zierliche Schulter seiner Kapitänin gelegt. Der junge Arzt kannte die junge Frau etwas länger als die andern und wusste warum sich Celena so aufregte. Nicht nur weil Zahir seine Geheimwaffe eingesetzt hatte die ihn irgendwann töten würde, sondern auch weil es in Balbadd gerade unter ihrer Anwesenheit zu einem Bürgerkrieg gekommen war. Die junge Frau verabscheute den Krieg, weil zu viele liebende Menschen darin sinnlos ihr Leben ließen. Bei einem ausbrechenden Krieg konnte eine gesetzlose Piratenbande nichts tun außer mitkämpfen. Nicht einmal wenn sich so eine berühmte Piratenbande wie die Chimära einmischte, konnten sie nicht überall sein um zu verhindern das gar keiner starb. Celena drehte ihnen nur schlecht gelaunt den Rücken zu und blickte zum Tor.

„Wenn du es unbedingt einsetzen wolltest, hättest du warten sollen, Zahir! Denn die richtige Gefahr kommt erst jetzt durch das Tor hinein marschiert.“

Sinbad hatte sich das alles schweigend mit angesehen und angehört. Obwohl er vor ein paar Tagen gesagt hatte er würde sich komplett aus der balbaddischen Politik raus halten, so hatte er mit seinem Versuch Alibaba zum König zu krönen mehr hineingegriffen als er zunächst gewollt hatte. Allerdings sah es ganz so aus, als würde Alibaba alles im Griff haben und wenn der Prinz die Hilfe des Herrn der sieben Meere brauchte, wäre der Mann da um ihn zu helfen und zu unterstützen.

Seine goldenen, bernsteinfarbigen Augen wanderten nun zu der Piratenbande und zu ihrer jungen Kapitänin. Sie hatte die Arme vor der Brust verschränkt und klopfte mit dem Fuß ungeduldig auf den Boden ohne die Ferse vom Boden zu erheben. Fragend hob der König eine Augenbraue in die Höhe. Sinbad kannte Celena nur als kleines

schüchternes, siebenjähriges Mädchen. Das hier war die erwachsene Celena die er nicht kannte und irgendwie juckte es ihm förmlich in den Fingern die junge Frau und ihre Bande näher kennen zu lernen. Sie waren alle samt wirklich interessant und steckten voller Geheimnisse die nur darauf warteten ergründet zu werden. Oder vielleicht meldete sich da auch nur sein Frauenheldstimmchen zu Wort.

Genau in diesem Moment betrat die größere Gefahr den Vorhof des Palastes. Kassim mit seinen eigenen Gefolgsleute. Ihr Ziel war der Thronsaal des Palastes, der Hauptsaal. Der Slumjunge namens Kassim merkte als erster das sich ihnen jemanden in den Weg stellte. Feuer breitete sich rasend schnell auf den Boden aus und umschloss die Eindringlinge in einem Ring aus heißem Feuer. Alibaba war es der sich seinem früheren Freund und Adoptivbruder in den Weg stellte. Mit erhobenem Dolch zeigte er auf die Aufständischen.

Jetzt wurde es richtig interessant!  
Mal sehen was der kleine Prinz so alles auf den Kasten hatte...

Es gab ein kleines Wortgefecht zwischen den beiden Jungs, welches Celena interessiert lauschte und das gesagte dieses Slumjungen ließ sie erschrocken die schwarzen Augen weiten. Was hatte der Kerl hier gerade gesagt? Kassim wollte keinen Frieden, keine Monarchieabschaffung oder Gleichberechtigung? Das würde zumindest erklären wieso er den Bürgerkrieg angezettelt hatte, aber wenn er die Familie des Königshauses tötete, würde man das doch auch Monarchieabschaffung nennen können? Aber war es denn nicht der Sinn und Zweck der Nebelbande den Bürgern aus den Slum zu helfen? Was ging hier ab?!

„Diese Schwerter... sind komisch...“

Alle Augen richteten sich nun auf die hellblauhaarige Magierin, welche den kleinen Kampf oder die kleine Auseinandersetzung zwischen Alibaba und Kassim ebenfalls mit ansah. Alle fragten sich was Aleyna wohl damit meinte, doch niemand sprach die Frage laut aus, die ihnen in den Köpfen herum spuckten. Aleyna blickte nachdenklich zu den Leuten mit den Schwertern die gerade gegen Alibaba kämpften. Als die Crew hier am ersten Tag aufgetaucht war, hatte sich die Magierin während der Proviantssammlung umgehört und gehört, dass die Nebelbande eine komische Art von Magie benutzte. Ebenfalls die Namen der Schwerter hatte die junge Magierin mitbekommen.

Das schwarze Schwert des fesselnden Nebels...  
Das rote Schwert der Illusionen...  
Das gelbe Schwert des zersetzenden Nebels...

Ihr schwarzes Rukh schien sich mit diesen Schwertern sogar zu verstärken. Aber wieso konnten sie denn überhaupt Magie anwenden? Kassim und die Nebelbande waren ganz gewöhnliche Leute. Sie waren keine Magier, weder Dungeonbezwinger. Magis schon auf gar keinen Fall. Nur Alibaba Saluja konnte die Kraft eines Djinns nutzen. Was ihr aber am meisten Sorgen machte, war allerdings die Farbe der Schwerter. Nachdenklich legte Aleyna ihr Kinn zwischen Daumen und Zeigefinger. Das ergab doch gar keinen Sinn!

Die junge Magierin war Expertin der Crew in Sachen Magie, doch es gab immer wieder Dinge über die Magie die selbst so eine erfahrene Magierin nicht wusste...

Doch weiter darüber nachdenken konnte sie nicht, denn sofort wandten sich alle Augen wieder zum Kampf. Alibaba hatte mit seiner verwandelten, magischen Teilkörper Ausstattung eines großen, schwarzen Schwertes die Schwerter seiner Gegner geborsten. Die Wachen nahmen die Eindringliche auf der Stelle fest und so blieb von den Aufständischen nur noch Kassim übrig der sich mit einem gleichgültigen Blick nach seinen Leuten umsah. Für einen einzigen Moment sah der Slumjunge wie geschlagen aus, doch von Aufgeben sah man keine Spur. Dieses Lächeln auf den Lippen von Kassim bestätigte dies nur.

*Wenn du das Schicksal verfluchst nutze die wahre Kraft die in dieser Waffe innewohnt...  
Falls du nicht das richtige Gefäß für sie bist wirst du dein Leben verlieren...  
Das Schicksal...*

Er hob das geborstene Schwert hoch und blickte es nachdenklich an, eher er plötzlich von der Seite aus ausholte und sich mit dem schwarzen Schwert des fesselnden Nebels selbst erstach. Alle Anwesenden weiteten ihre Augen und sahen nur geschockt zu dem Slumjunge, der die Klinge wieder aus seinem Körper nahm. Der ganze Boden und auch seine Kleidung waren voll von seinem Blut getränkt, doch noch stand Kassim sicher auf seinen Beinen und hatte sogar noch die Kraft zum Sprechen.

„Seht her Leute aus dem Slum, Soldaten, Adelige, Angehörige des Königshauses! Ich werde euch beweisen, dass jedem die Kraft innewohnen kann! Kommt her! Kommt alle zu mir!“

Als der Slumjunge sein geborstenes Schwert hoch hob, leuchtete es plötzlich dunkelviolett auf. Die Einzelteile der anderen, von Alibaba zerstörten Schwerter erhoben sich plötzlich in die Lüfte und schwebten über Kassim. Alle Schwerter versammelten sich über den Jungen und zeigten mit ihrer gefährlichen und tödlichen Spitze auf ihn. Die Einzelteile der zerstörten Schwerter schossen plötzlich auf den Körper des Jungen, durchstachen ihn und verschwanden in seinem Körper ohne Wunden zu hinterlassen. Man sah deutlich, dass sich etwas veränderte und alle Anwesenden konnten dem Schauspiel nur geschockt mitansehen.

*Wenn jemand von seinem Kaliber es befiehlt, kommen die Hausgefäße tatsächlich zusammen...  
Beim Herrn des schwarzen Gefäßes!*

„Aleya! Was passiert hier?!“  
„Ich habe keine Ahnung!“

Sein ganzer Körper veränderte sich. Sein Körper wuchs plötzlich und wurde pechscharf. Schwarze Schwingen kamen aus seinem Rücken. Scharfe, gefährliche Krallen zierte seine Finger. Auf seiner Stirn öffnete sich ein drittes Auge und war das einzige Auge das sich bewegte. Überall um diese Kreatur war das schwarze Rukh zu sehen. Als das Monster einen lauten Schrei aus stieß konnte man die Reiszähne

erkennen, die darauf warteten einen zu zerfleischen.

„Wie kann das-?! Das ist doch nicht etwa?!“  
„Ein schwarzer Djinn!“

Alle Anwesenden waren mehr als geschockt und für einen Bruchteil einer Sekunde vergaßen sie die Gefahr und somit ihre Deckung...

*Dank der schwarzen Rukh ist die Erschaffung eines Djinns der ganz uns gehört endlich geglückt...*

Kassim alias der schwarze Djinn machte sich Kampfbereit und schoss schwarze Energiekugel die sich um ihn gesammelt hatten auf die Soldaten runter. Sobald die schwarzen Energiekugeln etwas trafen, verschwand es spurlos, somit auch die Wachen oder einen Teil des Bodens, so dass ein tiefer Krater zurück blieb. Das gefiel der jungen Kapitänin so ganz und gar nicht. Nun mussten die Piraten wirklich eingreifen. Zahir hatte sich mit Hilfe der Heilmagie der Magierin schnell wieder erholt. Celena blickte zu Alibaba runter der wie bestellt und nicht abgeholt zu dem schwarzen Djinn sah und nicht glauben konnte, dass das sein früherer Freund und Adoptivbruder Kassim war.

Das Fanalismädchen Morgiana, wenn sich Celena richtig erinnerte, verpasste der Kreatur einen gewaltigen Tritt als dieser Sahmad und Ahmad Saluja auf dem Balkon angreifen wollte und so landete der schwarze Djinn nicht gerade sanft zu Boden. Als die Kreatur Alibaba erblickte und ihn angreifen wollte, zerschnitt dieser ihm einen Arm ab. Doch dieser Angriff ging nach hinten los, denn durch die schwarzen Rukh formte sich der schwarze Djinn einfach einen neuen Arm. Er regenerierte sich selbst und erholte sich in Bruchteil einer Sekunde.

*Solange er mit schwarzem Rukh versorgt wird kann ein schwarzer Djinn endlos wieder auferstehen und was die schwarzen Rukh hervorbringt ist der Hass der Menschen...*

*Ihr Hass auf die Welt...*

*Ihr Hass auf das Schicksal ist der Stoff der die Dunkelheit in die Welt bringt...*

„Kyle! Dyamonde! Haltet ihn auf!“

„Hausgefäss, Al-Nar Fil!“

„Hausgefäss, Al-Nar Saiqa!“

Feuerfäden schnürten sich um den wieder erhaltenen schwarzen Djinn. Dyamonde war vom Balkon gesprungen und hatte seine Hände gegen den schwarzen Djinn gestreckt. Mit seinen Fäden aus den beiden schwarzen Handschuhen hatte er den Djinn fest umschnürt. Die Fäden waren umgeben vom Feuer, dem Element von Amora, Celena`s Djinn. Kyle sprang nun auch vom Balkon und sein Schwert war ebenfalls umgeben von Feuer. Die Klinge hatte sich sogar verlängert und sah mehr nach einer Feuerpeitsche aus. Einer Feuerpeitsche die nicht nur verbrennte sondern auch Schneiden konnte. Damit durchschnitt Kyle einen Flügel des schwarzen Djinns. Doch dank des schwarzen Rukhs erholte sich seine Lederschwinge wieder rasend schnell und ihm wuchs eine neue.

Als der schwarze Djinn seine Hand erhob wurden die Körper der beiden Piraten plötzlich durch eine unsichtbare Kraft zu ihm gezogen, doch noch eher sie den Djinn erreichten wurden die beiden Piraten schmerzlich gegen die Wand geknallt. Celena sah erschrocken zu ihren beiden Freunden. Mit jeder Verletzung und Regeneration wuchs das Monster und wurde immer grösser und stärker. Wie konnte man eine solche Kreatur bloß besiegen? Seine Kraftquelle wussten sie bereits und das war nämlich das schwarze Rukh. Der schwarze Djinn erhob sich in die Lüfte und hob einen Arm. Über seine Hand formte sich ein großer Energieball, denn er vorhatte auf den Palast zu werfen und damit das königliche Gebäude mit alle seinen Leuten darin zu töten.

*Schwarze Djinns kontrollieren die Schwerkraft...*

*Eine Kraft die nicht greifbar ist...*

*Was wollt ihr dagegen unternehmen?*

Der schwarze Djinn flog verdächtig nahe an den Palast heran. Die Wachen waren eingeschüchtert und selbst wenn sie kämpfen würden, würden sie wohl gegen die Kreatur nicht viel ausrichten können, nein, sie würden sogar sterben. Alibaba würde nicht rechtzeitig kommen, egal wie schnell er rannte. Sinbad sprang plötzlich auf den Nacken des schwarzen Djinn und durchlöcherte den Nacken mit seinem rechten Arm. Mit seiner Magoimanipulation durchbrach der König von Sindria den Magoifluss des schwarzen Djinn für einen kurzen Moment.

„Djinn aus Lebensfreude und Courage! Ich befehle dir, umhülle mich und fahre in mich und verwandle mich in eine große Dämonin, Amora!“

Celena benutzte ihre Ganzkörper-Ausstattung. Die Klinge ihres Dolches verlängerte sich um einen Meter und ihr ganzer Körper wurde von Feuer umhüllt. Ihre Kleidung veränderte sich und auf ihrem linken Bein, ihrer linken Hüfte, ihrem linken Arm bis hin zur linken Schulter und zur linken Wange unter dem Auge waren bewegliche Feuertattoos zu sehen. Alles was gleich blieb, war ihr rubinrotes Haar und die onyxschwarzen Augen. Selbst die silbrigen, runden Ohringe mit dem schwarzen Stern waren ihr in der magischen Ganzkörper-Ausstattung geblieben.

Die junge Frau schlug mit ihrem feuerumhüllten Schwert zu, doch die schwarzen Partikel hielten die tödliche Spitze ihres Schwertes davon ab dem schwarzen Djinn zu durchbohren. Egal wie viel Kraft die junge Frau in ihrem Angriff steckte, sie kam nicht vom Fleck. Celena wurde von einer Druckwelle erfasst und drohte schmerzlich gegen die nächste Wand zu knallen, doch Zahir ging dazwischen und fing seine Kapitänin sicher auf.

„Alles okay, Celena?“

„Ja, danke... Kümmre dich bitte um Kyle und Dyamonde.“

*Warum mussten die sich einmischen?!*

*Aber wie lange wird er den schwarzen Rukh die aus abertausenden von Leben stammen schon widerstehen können?*

Sinbad durchbohrte nun den Nacken des schwarzen Djinn mit seinem linken Arm. Die

schwarze Verfärbung an seinen Armen wanderte langsam noch oben, so das er plötzlich Blut aus dem Mund spuckte. Der schwarze Djinn tobte vor Wut, packte den König an einem Nacken und schleuderte in Richtung Zahir und Celena, doch bevor es zu einem schmerzhaften Zusammenstoß kam, wurde Sinbad von dem Fanalismädchen Morgiana aufgefangen.

Das sah nicht gut aus!

Auch wenn sich der schwarze Djinn nun dank Sinbad`s Magoimanipulation nicht mehr so schnell erholen oder seinen Schwerkraftzauber nutzen konnte, so war die Kreatur immer noch da und die Umgebung waren voller schwarzer Rukh die den mutierten Kassim viel Energie geben können. Ein direkter Angriff mit einem Zauber oder Waffen funktionierte nicht und brachte nichts. Man würde damit nur erreichen, dass der schwarze Djinn an Macht gewann.

Plötzlich rückten die Soldaten auf und umzingelten den schwarzen Djinn mit erhobenen Sperrern. Ihren Mut in allen Ehren, aber das war doch lebensmüde. Wenn die glaubten ehrenhaft zu sein und ihr Land zu beschützen und dabei die Menschen zurück zu lassen die sie so sehr liebten, dann hatten die sich getäuscht, doch umstimmen konnte die junge Kapitänin die Soldaten nicht und startete den Versuch gar nicht erst.

Doch, sie konnte es sich nicht zu verkneifen, als zu lächeln, denn im Grunde genommen, waren sie alle nichts anders...

Die junge Frau sah zu Kyle und Dyamonde die sich wieder auf ihren Beinen befanden. Ihre Freunde konnten hier bei dem schwarzen Djinn im Moment nicht viel ausrichten. Hier waren sie nur in Gefahr und diesen Anblick konnte Celena nicht ertragen. Sie wollte ihre Crew in Sicherheit wissen und draußen vor dem Palast konnten sie auch eine Menge ausrichten und es war auch nicht so gefährlich wie gerade hier beim Palast.

Auch wenn die beiden nicht zufrieden sein werden mit ihrer nächsten Anforderung, denn immer hin würden sie gerne hier bleiben und helfen, denn hier war die größere Gefahr die gebannt werden musste. Doch draußen starben mehr Menschen als hier. Mit einem einzigen Blick aus den onyxschwarzen Augen verstanden sie sofort den Befehl. Zahir, Kyle, Dyamonde und Malik verschwanden über die Mauer und aus dem Hof des Palastes. Sie würden versuchen so viele Leben wie möglich zu retten, auch wenn sie am liebsten hier bleiben würden und ihrer Kapitänin den Rücken stärken würde, so wussten sie ebenfalls das es so viel klüger war.

Erleichtert seufzte die junge Kapitänin auf...

Celena wollte gerade erneut angreifen, als sie jedoch sah, dass sich Alibaba für einen Angriff bereit machte, hielt sie inne. So überdachte die junge Kapitänin ihre Entscheidung lieber und beließ es dabei. Wenn jemand Kassim erreichen konnte, dann war es sein früherer bester Freund Alibaba Saluja. Allerdings hatte der dritte Prinz von Balbadd Schwierigkeiten sich zu konzentrieren und deshalb gelang ihm die Ausstattung nicht so ganz. Mit einem einzigen Blickkontakt zwischen Sinbad und

Celena verstanden sie sich gegenseitig. Der junge Prinz brauchte nun Hilfe und das vom Herrn der sieben Meere und der Piratin Juwelen Lucy. Der Zeitpunkt sich einzumischen war bereits gekommen.

„Wir helfen dir, Alibaba.“

Sinbad legte seine Handfläche auf das Schwert über den achtzackigen Stern und von hinten legte Celena ihre Hände auf die Schultern des jungen Prinzen. Beide gaben dem kleinen Prinzen etwas von ihrem Magoi ab, so dass der blondhaarige Junge sich ausreichend konzentrieren konnte. Das große, schwarze Schwert war umringt von Feuer und Alibaba machte sich zu einem Angriff bereit. Der junge Prinz sprang in die Lüfte und wollte sein mächtiges Schwert auf den schwarzen Djinn niederschlagen, da kam ihm plötzlich jemand dazwischen. Ein unerfreulicher Bekannter. Von einer Magoiwelle wurde Alibaba Saluja zu Boden geschleudert.

Das konnte doch nicht wahr sein!

Celena blickte mit geweiteten Augen nach oben, wo der schwarze Magi schwebte und er wurde ebenfalls vom schwarzen Rukh umgarnt...

„Na? Bist du jetzt zufrieden?“

„Verzeih das ich deine Genesung störe, Magi.“

„Sag, ist er die Mühe wert ihn zu töten?“

„Er hat den Strom den wir erschaffen schon ein paar Mal gestört und er wird auch in Zukunft lästig sein. Er muss endlich vernichtet werden!“

Aleyna blickte ebenfalls erschrocken nach oben. Dort war dieser Mann denn sie heute Morgen bereits gesehen hatte! Bestimmt war er für das alles hier verantwortlich. Warum hat Kougyoku Ren diesen verdammten Magi nicht mit sich genommen als sie auf dem fliegenden Teppich davon geflogen waren?! So hätten sie ein Problem weniger gehabt. Nun hatten sich die Probleme nur unnötig verdoppelt.

„Was ist denn plötzlich mit mir los? Ich bin ja auf einmal stärker denn je.“

„Du bist ein gefallener Magi. Wenn es so viele schwarze Rukh gibt wie jetzt nehmen deine Kräfte natürlich zu. Judar! Dieser Djinn ist von schwarzer Kraft erfüllt wie du. Unterwirf ihn mit aller Gewalt, dann wird er dein Diener sein.“

„Dann werde auf der Stelle mein Djinn! Hm... so geht das also. Er ist echt umwerfend.“

Korrektur! Die Probleme hatten sich gerade verdreifacht! Judar griff den schwarzen Djinn plötzlich mit seiner Blitzmagie auf dem Kopf an. Dieser stieß einen gewaltigen Schmerzensschrei aus. Als der schwarze Magi sein Zepter hoch schwang, folgte der schwarze Djinn dessen Bewegung und erhob sich plötzlich. Jetzt kontrollierte ein Magi einen schwarzen Djinn der kaum zu besiegen war! Nun musste ein richtig guter Plan her oder sonst waren sie alle verloren.

Sinbad richtete sich auf und stand sicher auf seinen Beinen. Das war wirklich gar nicht gut, um es anders zu sagen, ganz schlecht. Er musste etwas unternehmen. Auch wenn er ohne ein einziges Djinnggefäß etwas im Nachteil war und höchst wahrscheinlich nicht so viel ausrichten könnte wie mit einem, aber jeder Versuch war es wert der sie

einen Schritt zum Sieg brachte. Man nannte ihn ja nicht umsonst den Herrn der sieben Meere. Doch sein Vorhaben wurde von Judar vereitelt, der genau zu wissen schien, was der König vor hatte und schwang seinen Zepter mit welchem er seine Lieblingsattacke benutzte.

„Sarg Arsarros!“

Spitzige Eiszapfen flogen auf den König von Sindria zu und durchlöcherten ihn. Ein Zapfen nagelte sich durch seine Handfläche in die Wand, zwei andere steckten in seiner jeweiligen Schultern, ein Zapfen in seinem rechten Unterarm, ein andere nagelte seinen Fuß auf den Boden fest und zwei andere befanden sich in seinem linken Bein. Sinbad war an der Wand festgenagelt und konnte nicht mehr weg. Erschrocken blickte Celena zu dem jungen König.

„Sinbad!“

„Du hältst dich da raus, Sinbad und hab keine Angst, dich werde ich nicht umbringen. Ich mache dich später auch zu meinem Diener. Und nun zu dir, Piratenbraut! Wage es nicht dich einzumischen, Celena oder sonst muss ich dich ebenfalls festnageln!“

Die junge Kapitänin knurrte und blickte den schwarzen Magi mit scharfen, onyxfarbenen Augen an...

~~~~~

Opal – Ein Stein voller Farben. Ein Stein voller Abwechslung. Ein Stein voller Gefühle. Jede Farbe, jede Abwechslung und jedes Gefühl ist einzigartig. Wenn man diesen Stein unterschätzt und ihn für schwach erklärt wird einiges bereuen.

~~~~~